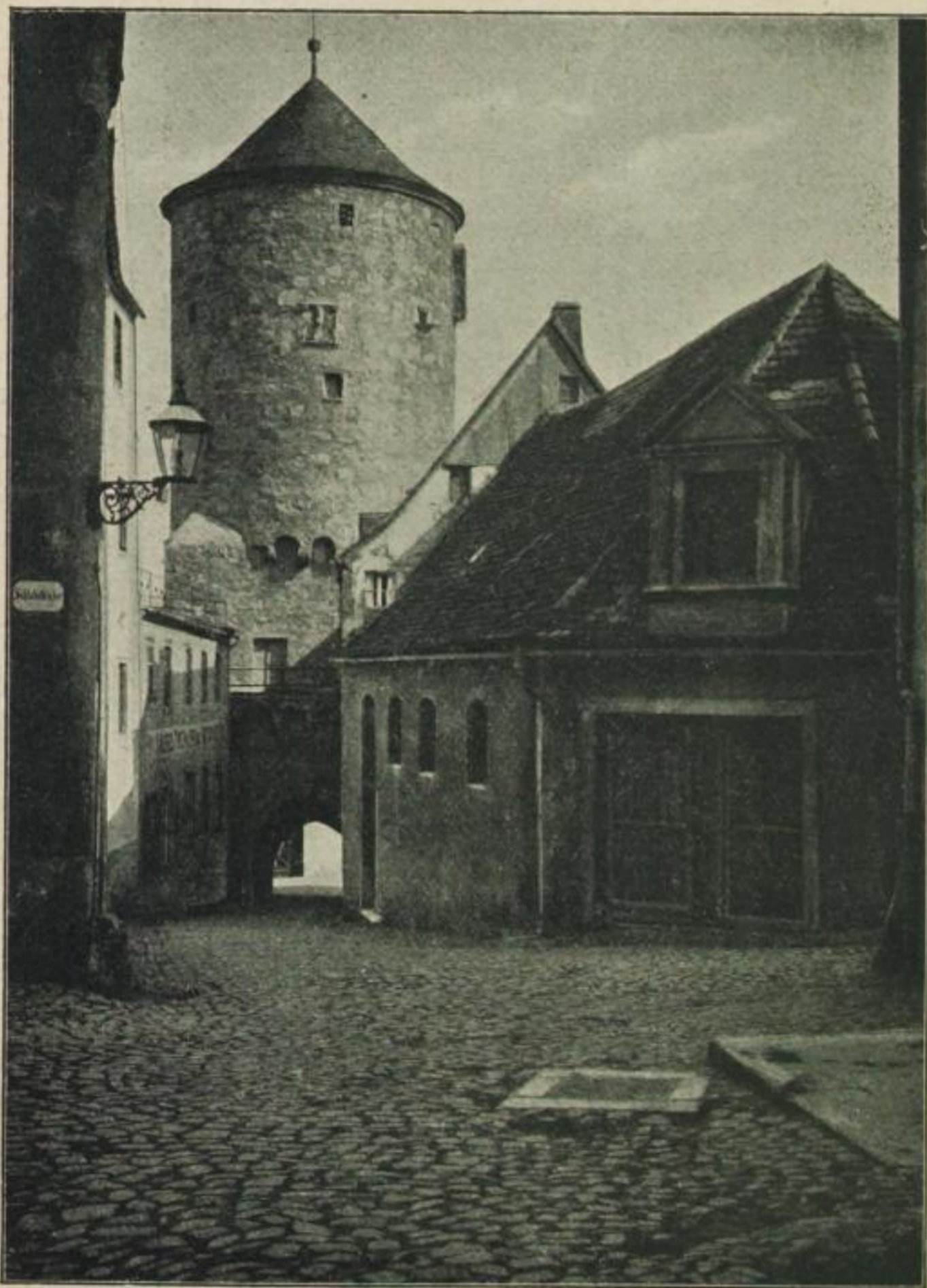


Durch das neue (südliche) Tor des Schloßhofes gelangt man auf das **Burglehn** mit zahlreichen wappengeschmückten Häusern Oberlausitzer Adelsfamilien, die sich hier als landesherrliche Vasallen ansiedelten. Besonders stattlich ist das von **Gersdorff-Weichasche** Stiftungshaus mit einer schönen Barockfassade.

Durch malerisch-winkliges Gassengewirr — unter Schwibbögen hindurch — vorbei an der **Ruine des Franziskanerklosters** (einem interessanten Backsteinbau des 14. — 15. Jahrhunderts) geht es zur **Alten Wasserkunst**, deren siebengeschossiger, in feinempfundener Schwellung kraftvoll aufwärtsstrebender Rundturm 1558 vom Ratsbaumeister Wenzel Köhrescheidt d. Ä. errichtet wurde, — weiter zu dem mächtigen viereckigen **Lautenturm**, erbaut um 1403 — und 1913 mit dem **Sandsteindenkmäl König Alberts** (von Walter Hauschild aus Berlin) geschmückt.



Milolaiturm

Wer von hier noch einmal zurückschaut auf Rathaus und Petridom, der wird einen der köstlichsten städtebaulichen Durchblicke zu genießen bekommen: An den reichen Pilasterfassaden der Inneren Lauenstraße entlang gleitet das Auge bis zu dem in wohliger Begrenztheit sich dehnenden Hauptmarkt. Am Rathaus vorbei geht es dann — durch geschickt verstellten Durchgang hindurch — noch einmal in größere Tiefe, nämlich über einen (in seinem Umfang nur gehähten) zweiten Platz, den **Fleischmarkt**, — bis der Blick endlich Halt findet an dem links hinten vorgelagerten, alles überragenden **Dom**.

Es gibt wenig Städte in Deutschland, die ein Raumerlebnis von gleicher Großartigkeit zu vermitteln haben!

W. B.

Handel, Gewerbe und Industrie in Bautzen

haben in den letzten Jahrzehnten bedeutenden Aufschwung genommen, wovon die erweiterten modernen Anlagen beredtes Zeugnis ablegen. Besten Ruf genießen die Erzeugnisse der Waggonfabrik Busch, des John-Werkes, des Karosseriewerkes Nowack, der Vereinigten Bautzner Papierfabriken, verschiedener sonstiger Maschinen- und Fahrradfabriken, der Lithographischen

Anstalt und Steindruckerei Gebr. Weigang, sowie anderer Fabriken und Werkstätten.

Weit und breit bekannt und beliebt ist das **Bautzener Marktleben**, sei es, daß es sich um **Wochen- und Ferkelmärkte** oder um die **Jahrmärkte** handelt.

Besondere Erwähnung verdient die **Steinindustrie** der Umgegend.

Großer Beliebtheit erfreuen sich die **Biere** der **Bautzener Aktien-Brauerei** und **Mälzerei**.

Gut eingerichtete **Fremdenhöfe**, **Gasthäuser** und **Schankwirtschaften** bieten geeignete **Unterkunft** und **Verpflegung**.

Wohlfahrtseinrichtungen.

Hier ist in erster Linie zu nennen das **Nationalsozialistische Amt für Volkswohlfahrt** (Kesselstraße 32), — ferner die allen Anforderungen entsprechende, unter vorzüglicher Leitung stehende **städtische Krankenanstalt**